

## **Ohne Zeit lässt sich nichts mehr tun, auch nichts Gutes!**

Bereits 2010! Erinnern Sie sich noch an das weltweite Millennium-Theater? Das Ende der Zeit wurde uns prognostiziert. Doch der Weltuntergang ist nicht eingetreten. Aber eine Zeitenwende schon. Aus den Fugen geraten ist einiges. Die letzten 10 Jahre haben die Welt nachhaltig verändert. Die Terroranschläge vom 11. September 2001 waren Start vieler schrecklicher Ereignisse! Weltweiter Terror und Kriege brachten unsägliches Leid für viele Menschen. Vor gut zwei Jahren der Start eines Infernos auf den Finanzmärkten. Gierige und kriminelle Banker kannten keine Grenzen mehr! Das heilige Schweizer Bankgeheimnis geriet weltweit unter massiven Druck! Die helvetischen Begriffe Steuerhinterziehung und Steuerbetrug wurden von ausländischen Staaten regelrecht zermalmt.

Das Minarett-Resultat vor wenigen Wochen war vermutlich ein gutes und heilsames Zeichen. Die Schweiz hat ein Problem, das den ganzen Westen betrifft, auf die politische Agenda gesetzt. Wir haben es verstanden, ein Tabuthema auf die Traktandenliste der westlichen Welt zu setzen. Dass wir nicht bei baurechtlichen Fragen stehen bleiben dürfen, ist jedem nur halbwegs vernünftigen Menschen klar. Aber dass viele Behörden und unser Bundesrat das Problem falsch einschätzen, ist mittlerweile anerkannt. Parteien, speziell die Linken, hatten das Problem jahrelang wegdiskutiert und auf die lange Bank geschoben. Historisch gesehen ist das Minarett-Verbot wohl die erste „Überfremdungsinitiative“ die vom Schweizer Volk angenommen wurde. Die Politik muss sich nun verstärkt um die Ausländerpolitik kümmern. Sie wird es mit Sicherheit auch tun. Sachlich und mit verschärfter Dringlichkeit.

Und jetzt, wie geht es weiter, in der Schweiz, bei uns in Opfikon-Glattbrugg? Uns stehen bald Wahlen in den Stadtrat, Gemeinderat und andere Behörden bevor. Verdiente Politiker treten ab, neue Köpfe wollen die politische Zukunft bei uns mitbestimmen. Da ich persönlich sehr genau weiss, wie mühsam die Arbeit oft ist, im Alltag, in der Politik, in der Geschäftigkeit unserer Zeit, möchte ich sie, liebe Wählerinnen und Wähler bereits jetzt bitten, bei den nächsten Wahlen Kontinuität zu sichern. Bisherige und bewährte Kräfte zu wählen war in der Vergangenheit kein schlechter Ratgeber. Viele Newcomers und Newcomerinnen werden bald ans

Tageslicht treten und mit allerlei Versprechen und Weisheiten um die Gunst der Wähler buhlen. In Einzelfällen will man aus dem Nichts und ohne politische Erfahrung direkt in den Stadtrat hüpfen. Doch Lippenbekenntnisse reichen nicht. Hingeworfene Phrasen ohne persönliches Risiko ebenso wenig. Wählen sie Kandidatinnen und Kandidaten, die sie persönlich kennen und von denen sie wissen, dass sie grundsätzlich das Potenzial haben, seriös zu arbeiten und dies insbesondere durch belegbare Taten auch unter Beweis gestellt haben. Das Entwickeln neuer Ideen, überzeugender Aktionen – das kostet Lebenszeit und ich muss mich selbst auch immer wieder neu motivieren.

Aber wie erwähnt, ohne Zeit lässt sich nichts mehr tun, Gutes und Wichtiges schon gar nicht. Glücklicherweise habe ich ein persönliches privates und als Unternehmerin auch ein berufliches Umfeld, welches mir gestattet, meine Zeit weitestgehend selbst einzuteilen. Und dieses unschätzbare Privileg nutze ich in Beruf und Politik. Gerade in der Politik kann nur reüssieren, wer auch wirklich die nötige Zeit in sehr flexibler Weise aufbringen kann!

Ich wünsche Ihnen einen guten Start ins neue Jahr und uns allen einen spannenden und fairen Wahlkampf.

**Beatrix Jud**

Gemeinderätin /Stadtratskandidatin SVP